



VON DETLEV BAUR,
REDAKTEUR
DIE DEUTSCHE BÜHNE

Als die Bilder Theater lernten...

Gestern Abend war ich in Frankfurt und sah „Sieben gegen Theben“ im Bockenheimer Depot.

Diese düstere, faszinierende Horrormesse zeigt wankende Gestalten auf einer unermüdlich kreisenden schwarzen Drehscheibe. Die Inszenierung von Ulrich Rasche transportiert das ferne, statische Stück über die Vorbereitungen zur selbst zerfleischenden Schlacht in die Gegenwart: Leid, Angst, und Hass werden da für mich im intensiven Spiel gegenwärtig. Der Eteokles des Alexander Fehling erinnert auch an abgedrehte Herrscher von heute.

Wichtige Akteure der Inszenierung sind fünf Musiker – mit ihrem Dröhnen im Bass, Drohen mit den Posaunen und Pochen im Schlagwerk. Außerdem gibt es Filmsequenzen auf der Rückwand: Jonas Links Einspielungen wirken zunächst wie ein Lichteffect; dann ist ein atmen-der Körper zu sehen. Während der Furcht einflößenden Beschreibungen der sieben Angreifer erscheinen schließlich im Gegenlicht Männerbeine, später sieht man immer wieder Oberkörper marschierender Gestalten. Der Text wird durch diese seltsamen Videoeinspielungen nicht illustriert, sondern musikgleich assoziativ erweitert. Diese Art des Filmeinsatzes im Theater ist erfreulicherweise keineswegs ein Einzelfall.

Vor etwa 15 Jahren war Video auf der Bühne noch ein heiß umstrittenes neues Theaterelement. Frank Castorf nutzte es an der Berliner Volksbühne virtuos, häufig führte es an anderen Bühnen auch zu halbgarem Bildergeflimmer.

Inzwischen wird Film im Theater – nicht nur in Frankfurt, sondern auch in Aachen oder Moers – als Teil eines Gesamtkunstwerks verwendet: häufig subtil, fast unauffällig, dabei aber technisch souverän und künstlerisch vielschichtig. Dieser spannenden Entwicklung, die den Bühnendarsteller und seine Wirkung keineswegs einschränken muss, wollen wir im Schwerpunkt *Mehr Kunst durch Film* nachgehen. Theaterfilm ab!

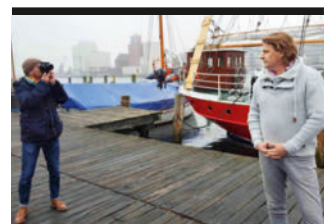
Detlev Baur



ICH HABE GETROFFEN ...

...den Choreographen Sidi Larbi Cherkaoui in Antwerpen – für ein Porträt in unserem Maiheft. Am 18. Mai feiert seine neue Kreation „Icon“ Deutschlandpremiere bei den *Movimentos Festwochen* in Wolfsburg.

Bettina Weber



UNSER TITELBILD ...

... zeigt den weltberühmten Tenor Klaus Florian Vogt. Gemeinsam mit unserem Fotografen Tobias Kruse waren wir mit ihm in Flensburg, wo seine Sängerkarriere begann. Als Hintergrundkulisse wünschte sich Vogt den malerischen Museumshafen (mehr S. 20).

Fotos: privat (o), Detlef Brandenburg (u.)

Kritiken und vieles mehr auf
unsere Website:
www.die-deutsche-buehne.de

